

gerechtigkeit, die wir ader vnser erben daran gehabt haben ader zeukunftlich an vns. vnd sie hetten mogen komen, derselben wollen wir vns hirmit vbergeben haben, doch also bescheidenlich, das durch dise vnser vorczihung vnd vorschribung vns, vnsern erben, der pfarre zcu Dresden, ern Heinriche von Bunaw vnd den iunckfrawen zcum heiligin Crutz zcu Missen, vnser vnd irer ierlichen zcinse nichts vorschriben noch vorgeben sin sullen, alle geuerde vnd argelist hirinne ganz vßgeslossen. Hirbie sind gewest vnd gezceugen die edeln, wirdigen vnd gestrengen vnser rete vnd lieben getruwen er Heinrich Reusse von Plawen der iunger herre zcu Groicz, er Hilbrant vom Einsidel vnser obermarschalk, er Nickel von Schonberg hoffmeister rittere, er Georius von Hugewicz techant zcu Missen vnser canzler, Haugk von Tubenheim vnd ander vnser manne vnd diner gnugk, den wol zcuglauben stet. Des zcu warer vrkunde haben wir gnanter herzog Friderich vnser insigel an disen briue fur vns vnd vnser erben wissentlich lassen hengen, der gegeben ist zu Missen am mitwoch nach dem sonstage als man in der heiligen cristlichen kirchen singet Judica nach Cristus geburt vierzehenhundert im nunvndfunffzicigisten iare.

Nach dem Transsumt des Herzogs Georg vom 12. December 1502, welcher auf Bitten des Vorstehers und der ganzen Bruderschaft des Hospitals zu S. Jacob die Urkunde des Kurfürsten erneuerte, „nachdem derselbig brive an der schrift ettlichermaße wandelbar worden“. Eine ziemlich flüchtige, aber gleichzeitige Abschrift, mit mehrfachen Abweichungen in der Fassung befindet sich in Cop. 45 fol. 65; die Orthographie derselben wurde jedoch beibehalten, da in dieser Beziehung die Erneuerung des Herzogs schon ziemliche Verwilderung zeigt.

Hasche Urkundenb. S. 285 nach dem Copialbuche.

No. 291. 1459. 3.(?) Mai.

*Kurf. Friedrich II. reicht Hans Arras und dessen rechten Leibes-Lehnserben zu Lehn u. a. ein frihen hoff gnant der Taschemberg in der stat zcu Dresden zwuschen dem Slozhoffe vnd der monch garten gelegen. — Actum quinta feria [post] Ascensionis domini.*

Cop. 45 fol. 107<sup>b</sup> im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

Vollständig gedruckt bei Hasche Urkundenb. S. 284.

No. 292. 1459. 4. Sept.

*Johannes Lossemaltz Altarist des Michaelisaltars in der Frauenkirche beleiht auf Nachsuchen des Bürgers Franz Bebrach dessen Ehefrau mit einem dem genannten Altar zinspflichtigen einfachen Erbzinsgute auf der Rampischen Gasse.*

Ich Johannes Loßemaltz die zeit altarista sinti Michaelis altaris in der pfarkirche Vnser lieben frauwen ußwendig der muwer der stadt Dreßden bekenne —, das vor mich komen ist der ersame vnd weiße Franteze Bebrach burger zcu Dresden mit frauwen Margarethen siner elichen hußfrauwen, beyde gesundis leibis vnd redelicher vernunft, vnd Frantze von erst gnant hat vor mir der nestgnanten frauw Margarethan siner elichen hußfrauwen mit gutem willen vnd wolbedochtem muthe vfgegeben synes eigenen dirarbeiten guts, nemlich den hoff scheüne vnd garten vf der